

LUCREZIA BORGIA

Gaetano Donizetti

Melodramma in einem Prolog und zwei Akten – 1833

Libretto Felice Romani nach dem Drama *Lucrèce Borgia* von Victor Hugo

In italienischer Sprache

Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Antonino Fogliani
Regie	Christof Loy
Bühne	Henrik Ahr
Kostüme	Barbara Drosihn
Licht	Joachim Klein
Choreographische Mitarbeit	Thomas Wilhelm
Dramaturgie	Yvonne Gebauer, Andrea Schönhofer
Chor	Stellario Fagone
Abendspielleitung	Andreas Weirich

Mittwoch, 12. Oktober 2022

Nationaltheater

Abonnement Serie 32

Beginn 19.00 Uhr



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

Spielzeit 2022–23
Bayerische Staatsoper

BESETZUNG

Don Alfonso
Donna Lucrezia Borgia
Gennaro
Maffio Orsini
Jeppo Liverotto
Don Apostolo Gazella
Ascanio Petrucci
Oloferno Vitellozzo
Gubetta
Rustighello
Astolfo
Principessa Negroni

Erwin Schrott
Angela Meade
Pavol Breslik
Teresa Iervolino
Granit Musliu
Christian Rieger
Andrew Hamilton
Joel Williams
Alexander Köpeczi
Liam Bonthron
Bálint Szabó
Marie Weiß

Bayerisches Staatsorchester
Bayerischer Staatsopernchor

Beginn 19.00 Uhr

Ende ca. 21.45 Uhr

Pause nach dem 1. Akt, ca. 20.20 Uhr (ca. 30 Minuten)

Aus technischen Gründen wird gebeten, während der Pause den Zuschauerraum zu verlassen.

Anfertigung der Bühnenausstattung und Kostüme in den eigenen Werkstätten.

© G. Ricordi & Co.

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Antonino Fogliani schloss sein Dirigierstudium am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand ab und intensivierte es an der Musikakademie in Siena. 2001 gab er sein Debüt beim Rossini Opera Festival in Pesaro mit *Il viaggio a Reims*. Dirigate führten ihn u. a. ans Teatro alla Scala in Mailand, das Teatro dell'Opera in Rom, ans Teatro La Fenice in Venedig, ans Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Oper Zürich und die Semperoper Dresden sowie die Theater in St. Gallen, Verona, Parma, Bergamo und Oslo. 2011 wurde er zum Musikdirektor des Wildbad-Festivals ernannt. Als Konzertdirigent war er u. a. mit dem Orchestra Nazionale dell'Accademia di Santa Cecilia, dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo sowie dem Gürzenich-Orchester Köln zu erleben. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er als 1. Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein engagiert. Er dirigierte an der Bayerischen Staatsoper u. a. *Macbeth*, *Otello*, *Falstaff*, *Madama Butterfly* und wirkte bei der Filmproduktion *Orphea in love* von Regisseur Axel Ranisch mit, die im September 2022 im Nationaltheater Premiere feierte.

INSZENIERUNG

Christof Loy studierte Musiktheaterregie in Essen sowie Philosophie, Kunstgeschichte und Italienische Philologie in München. Seit 1990 arbeitet er als freischaffender Regisseur u. a. in Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Wien, London, Kopenhagen, Stockholm, Brüssel, Zürich und Genf sowie beim Glyndebourne Festival und bei den Salzburger Festspielen. 2017 wurde er bei den International Opera Awards in London als bester Regisseur ausgezeichnet. Er erhielt zahlreiche Preise und wurde für drei Inszenierungen an der Bayerischen Staatsoper, *Saul* (2003), *Roberto Devereux* (2004) und *Die Bassariden* (2008), von der Zeitschrift Opernwelt jeweils zum Regisseur des Jahres gekürt. Er führte an der Bayerischen Staatsoper des Weiteren Regie bei *Le nozze di Figaro*, *Il turco in Italia* und *Alcina*. In der Spielzeit 2022/23 sind die von ihm erarbeiteten Inszenierungen *Lucrezia Borgia* auf der Bühne der Bayerischen Staatsoper zu sehen.

BÜHNE

Henrik Ahr studierte Architektur in Leipzig. Seit 2010 ist er Professor und Leiter der Abteilung Bühnengestaltung an der Universität Mozarteum in Salzburg. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Regisseurin Tatjana Gürbaca und den Regisseuren Michael Thalheimer (u. a. *Rigoletto* am Theater Basel) und Christof Loy (Strauss' *Intermezzo* am Theater an der Wien; *Lucrezia Borgia* an der Bayerischen Staatsoper). Zu Ahrs jüngsten Arbeiten zählen die Bühnenbilder zu *Parsifal* (Opera Vlaanderen in Antwerpen), *Le grand Macabre* (Opernhaus Zürich),

der *Ring*-Trilogie nach Richard Wagners *Ring des Nibelungen* (Theater an der Wien) und *Satyagraha*, inszeniert von Sidi Larbi Cherkaoui (Theater Basel). Neben seiner Arbeit bei *Lucrezia Borgia* gestaltete er an der Bayerischen Staatsoper das Bühnenbild zu *Alceste*.

KOSTÜME

Barbara Drosihn, in Hamburg geboren, studierte Kostümdesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Nach einer Assistenz im Hamburger Thalia Theater entwarf sie Kostüme u.a. für das Thalia Theater, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Burgtheater in Wien, das Schauspielhaus Bochum, das Staatsschauspiel Dresden und das Schauspiel Köln für Inszenierungen von u. a. Michael Thalheimer, Stephan Kimmig, Nicolas Stemmann und Stefan Bachmann. Darüber hinaus entwarf sie die Kostüme für Andreas Kriegenburgs Inszenierung von *Diebe*, die 2010 zum Theatertreffen in Berlin eingeladen wurde. In den folgenden Jahren arbeitete sie für das Staatsschauspiel Dresden u.a. in den Produktionen *Der Parasit*, *LEHMAN BROTHERS* und *mein deutsches deutsches Land*. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Regisseurin Tatjana Gürbaca, für die sie die Kostüme für *Parsifal*, *Der fliegende Holländer*, *La traviata*, *Capriccio*, *Le Grand Macabre* und das Ring-Projekt am Theater an der Wien entwarf. Ihre Kostümarbeit bei *Lucrezia Borgia* mit Christof Loy war ihre erste Arbeit für eine Opernproduktion überhaupt.

LICHT

Joachim Klein ist Beleuchtungsmeister und Lichtdesigner sowie seit 2013 Leiter der Beleuchtungsabteilung an der Oper Frankfurt. Gastengagements führten ihn für Produktionen von Regisseuren wie Claus Guth, Johannes Erath, Brigitte Fassbaender, David Hermann, Tilmann Köhler, Barrie Kosky, Peter Konwitschny, Tobias Kratzer, Harry Kupfer, David McVicar, Christof Loy und Benedikt von Peter u. a. zu den Osterfestspielen Salzburg, zum Glyndebourne Festival sowie an die Opernhäuser in Los Angeles, Barcelona, Graz, Göteborg, Hamburg, Kopenhagen, Lyon, London, Madrid und Oslo. Für das Lichtdesign zu *Herzog Blaubarts Burg* an der Oper Frankfurt sowie für *Saul* beim Glyndebourne Festival wurde ihm 2014 und 2016 der britische Knight of Illumination Award verliehen. Ebenfalls für *Saul* erhielt er 2017 den australischen Helpmann Award für das beste Lichtdesign. Bisherige Arbeiten an der Bayerischen Staatsoper sind *Un ballo in maschera*, *Lucrezia Borgia*, *Agrippina* und *Der feurige Engel*.

CHOREOGRAPHISCHE MITARBEIT

Thomas Wilhelm erhielt seine Ausbildung an der Palucca Schule Dresden. Als Tänzer war er u. a. an der dortigen Semperoper, der Oper Göteborg und in der Kompanie von Stephan Thoss engagiert. Seit 2006

ist er freischaffender Choreograf. Mit dem Regisseur Christof Loy verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit. Sie realisierten zahlreiche Inszenierungen u. a. an den Opernhäusern in Amsterdam, Barcelona, Göteborg, Stockholm, Zürich, Genf, Basel, Frankfurt, Berlin, am Royal Opera House Covent Garden in London und bei den Salzburger Festspielen sowie am Theater an der Wien, zuletzt mit Benjamin Brittens *Peter Grimes*. Zudem arbeitet er mit Nadja Loschky (jüngst bei *La traviata* am Theater Bielefeld) und Amélie Niermeyer (Gioachino Rossinis *Elisabetta regina d'Inghilterra* und *Rusalka* am Theater an der Wien) zusammen.

DRAMATURGIE

Yvonne Gebauer, geboren in Berlin, studierte Germanistik, Philosophie und Religionswissenschaft an der FU Berlin. Von 2001 bis 2008 war sie freie Mitarbeiterin der Süddeutschen Zeitung im Ressort Literatur, von 2006 bis 2008 Dozentin für Dramaturgie an der HAW Hamburg (Kostümklasse: Reinhard von der Thannen). Seit 1995 ist sie freie Dramaturgin in Schauspiel und Oper, u. a. mit Kazuko Watanabe, Claus Guth, Hans Neuenfels, Johan Simons und Christof Loy. Yvonne Gebauer war von 2009 bis 2018 Bilddramaturgin von Max Joseph, dem damaligen Opernmagazin der Bayerischen Staatsoper. Neben ihrer Mitarbeit an der Bayerischen Staatsoper bei *Manon Lescaut* war sie bei *Lucrezia Borgia* für die Dramaturgie zuständig. Neben der letzten Regiearbeit von Claus Guth (*Bluthaus*) an der Bayerischen Staatsoper wird sie auch in der Spielzeit 2022/23 bei seiner Neuproduktion *Semele* die Dramaturgie übernehmen.

Andrea Schönhofer studierte Neuere Deutsche Literatur, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Universität Wien. Von 2008 bis 2013 war sie Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper, seit 2014 verwirklicht sie als freischaffende Dramaturgin zahlreiche Projekte in der freien Szene und hat u. a. mit der Regisseurin Amélie Niermeyer am Landestheater Salzburg zusammengearbeitet. Seit 2020 ist sie außerdem in der kulturellen Bildung tätig. Lehraufträge hatte sie am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum, an der Hochschule für Musik und Theater München im Masterstudiengang Kultur- und Musikmanagement sowie an der Theaterakademie August Everding.

CHOR

Stellario Fagone studierte in seiner Heimatstadt Turin und war zwischen 1998 und 2000 als Pianist und Musikalischer Assistent des RAI-Symphonieorchesters tätig. Mit Gaetano Donizettis *Il campanello* debütierte er als Dirigent am Teatro Mancinelli in Orvieto. Von 2003 bis 2006 war er als Korrepetitor an der Bayerischen Staatsoper engagiert, von 2006

bis 2018 als stellvertretender Chordirektor, zudem ist er auch der Leiter des Kinderchores. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er hier kommissarischer Chordirektor. Beim Chor des Bayerischen Rundfunks übernahm er seit 2011 diverse Einstudierungen, viele davon unter dem Dirigat von Riccardo Muti. Als Dirigent leitete er u. a. Aufführungen von *La bohème*, *Così fan tutte*, *Hänsel und Gretel*, *Ariadne auf Naxos* und *Der Rosenkavalier*. Seit vielen Jahren arbeitet er eng mit Künstlern wie u. a. Jonas Kaufmann zusammen.

DON ALFONSO

Der uruguayische Erwin Schrott debütierte in Montevideo als Roucher (*Andrea Chénier*). Auf den Gewinn des 1. Preises beim Operalia-Wettbewerb folgten Debüts u. a. am Teatro alla Scala in Mailand, an der Metropolitan Opera in New York, am Royal Opera House Covent Garden in London sowie an den Opernhäusern von Berlin, Paris, Wien, Madrid, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Washington, Los Angeles und bei den Salzburger Festspielen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Escamillo (*Carmen*), Leporello (*Don Giovanni*), Dulcamara (*L'elisir d'amore*), diverse Partien in *Les Contes d'Hoffmann*, Procida (*Les Vêpres siciliennes*), Banquo (*Macbeth*), Méphistophélès (*La damnation de Faust* und *Faust*) sowie die Titelpartie in *Attila*. An der Bayerischen Staatsoper feierte er 2009 sein Debüt als Escamillo (*Carmen*) und sang seither hier u.a. Figaro (*Le nozze di Figaro*), Scarpia (*Tosca*) und die Titelpartie in *Don Giovanni*.

DONNA LUCREZIA BORGIA

Angela Meade gab ihr Operndebüt 2008 an der Metropolitan Opera als Elvira (*Ernani*) und kehrte seitdem u. a. als Margherita (*Mefistofele*), Norma (*Anna Bolena*), Leonora (*Il trovatore*), Alice Ford (*Falstaff*) und zuletzt als Elisabetta (*Roberto Devereux*) zurück. Gastengagements führten sie bereits an die Oper Frankfurt, die Washington National Opera, die LA Opera, die Dallas Opera, die Cincinnati Opera, das Teatro Real in Madrid, die Deutsche Oper Berlin und die Wiener Staatsoper. Sie gewann weltweit zahlreiche Wettbewerbe, darunter den Richard Tucker Award und den Beverly Sills Artist Award der Metropolitan Opera. In der Titelpartie von *Lucrezia Borgia* gibt sie nun ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

GENNARO

Pavol Breslik studierte Gesang in Bratislava und Marseille. Von 2003 bis 2006 war er an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin engagiert. Gastengagements führten ihn u. a. an die Metropolitan Opera in New York, an das Royal Opera House Covent Garden in London sowie an die Opernhäuser von Brüssel, Paris, Wien, Zürich, Barcelona und Sydney. Außerdem war er bei den Festspielen von Glyndebourne, Aix-

en-Provence und Salzburg zu erleben. Sein Repertoire umfasst Partien wie Don Ottavio (*Don Giovanni*), Tamino (*Die Zauberflöte*), Nemorino (*L'elisir d'amore*), Edgardo (*Lucia di Lammermoor*), Alfredo Germont (*La traviata*), Cassio (*Otello*), Macduff (*Macbeth*), Lenski (*Eugen Onegin*), Hans (*Die verkaufte Braut*), Narraboth (*Salome*) und die Titelpartie in *Faust*. An der Bayerischen Staatsoper sang er zuletzt Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*) und Tamino (*Die Zauberflöte*). Partien in der Spielzeit 2022/23 an der Bayerischen Staatsoper: Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*) und Hans (*Die verkaufte Braut*).

MAFFIO ORSINI

Teresa Iervolino, geboren in Bracciano/Italien, schloss 2011 ihr Gesangsstudium am Konservatorium Domenico Cimarosa in Avellino ab und ergänzte ihre Ausbildung in Meisterkursen bei Daniela Barcellona, Bruno Nicoli und Marco Berti. Sie gab ihr Debüt in Strawinskys *Pulcinella* am Teatro Filarmonico in Verona; darauf folgten Engagements u. a. in Ravenna, Padua, Turin, Neapel, Rom, Mailand, Madrid, Paris, Amsterdam und Tokio sowie beim Festival dei Due Mondi in Spoleto. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Cornelia (*Giulio Cesare in Egitto*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*), Isabella (*L'italiana in Algeri*), Lucia Vingradito (*La gazza ladra*) Maddalena (*Rigoletto*) und Mrs. Quickly (*Falstaff*), sowie die Titelpartien in *Giovanna d'Arco* und in *Tancredi*. Dabei arbeitet sie eng mit Dirigenten wie Roberto Abbado, Alberto Zedda, Stefano Montanari und Ivor Bolton zusammen. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie in der Spielzeit 2017/18 als Maffio Orsini und sang in der Spielzeit 2019/20 Angelina (*La Cenerentola*). Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23 an der Bayerischen Staatsoper: Il Destino, Diana, Le Furie (*La Calisto*) und die Titelpartie in *La Cenerentola*.

JEPPO LIVEROTTO

Granit Musliu, geboren in Mitrovica/Kosovo, erhielt seine Gesangsausbildung an der University of Pristina und seit 2019 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Geert Smits und Caroline Merz. Als Solist trat er regelmäßig mit der Kosovo-Philharmonie und jüngst mit der Deutschen Rhein-Philharmonie auf und gab unter dem Dirigenten Noorman Widjaja Konzerte in Albanien, Italien und Deutschland. Zu seinem Repertoire zählen u. a. Don Basilio und Don Curzio (*Le nozze di Figaro*). Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Grand Prix des Ars-Kosova-Competition, dem 2. Preis des Hamburger Mozart-Preises 2020 sowie dem 2. Preis des Jorgija-Truja-Wettbewerbs mit Einladung zu einem Meisterkurs bei Anna Pirozzi. Seit der Spielzeit 2021/22 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: Brabantischer Edler (*Lohengrin*), Diener Amelias (*Un ballo in maschera*), Pargignol (*La bohème*), Adjutant des

Fürsten Eugène (*Krieg und Frieden*), Ein Offizier (*Ariadne auf Naxos*), 1er commissaire (*Dialogues des Carmélites*) und Leibbojar (*Boris Godunow*).

DON APOSTOLO GAZELLA

Christian Rieger stammt aus Neumarkt in der Oberpfalz und studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München. Er war Sieger beim Richard-Strauss-Wettbewerb für Gesang. 1994 gab er sein Operndebüt am Oldenburgischen Staatstheater als Dandini in *La Cenerentola*, 1995 wurde er Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Gastengagements führten ihn zudem u. a. nach Hannover, Hamburg, Köln, Dresden, Tokio, Bukarest und Paris, wobei er Partien wie Guglielmo (*Così fan tutte*), Papageno (*Die Zauberflöte*) und die Titelrolle in *Don Giovanni* verkörperte. Seit 2003 ist er als Ensemblemitglied an der Bayerischen Staatsoper engagiert. Darüber hinaus ist er auch als Komponist hervorgetreten. Zu seinem Repertoire gehören aktuell Benoit (*La bohème*), Der Einarmige (*Die Frau ohne Schatten*), König von Frankreich (*Lear*) und Hauptmann (*Boris Godunow*). Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23 u. a.: Benoit (*La bohème*), König von Frankreich (*Lear*), Ein Steuermann (*Tristan und Isolde*), Ein Lakai (*Ariadne auf Naxos*) und Bontemps (*Die Teufel von Loudun*).

ASCANIO PETRUCCI

Andrew Hamilton, geboren in Peterborough/Großbritannien, studierte an der University of Southampton und der Guildhall School of Music and Drama. 2018 erhielt er den 1. Preis des English Song Prize und war 2019 Teilnehmer im Halbfinale des Kathleen Ferrier Awards. Zu seinem Repertoire zählen Partien wie Marcello (*La bohème*), Belcore (*L'elisir d'amore*), Adonis (*Venus und Adonis*), Robin Starveling (*A Midsummer Night's Dream*) und die Titelpartien in *Don Giovanni* und *Hamlet*. Seit der Spielzeit 2020/21 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und wechselte mit Beginn der Spielzeit 2022/23 ins Ensemble. In seiner Opernstudiozeit sang er u.a. Ping (*Turandot*), der Kaiserliche Kommissär (*Madama Butterfly*), Silvano (*Un ballo in maschera*), ein Herold (*Otello*), Lesbo (*Agrippina*), Perückenmacher (*Ariadne auf Naxos*), Ned Keen (*Peter Grimes*) und Mercure in der Neuinszenierung 2022 von *Les Troyens*. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: u. a. Silvano (*Un ballo in maschera*), Schaubard (*La Bohème*), Perückenmacher (*Ariadne auf Naxos*), Ottokar (*Der Freischütz*) und Marcellus, Spieler 3 in der Neuproduktion *Hamlet*.

OLOFERNO VITELLOZZO

Joel Williams, geboren in Sutton/Großbritannien, studierte am King's College in Cambridge und am Royal College of Music International Opera Studio in London als Kiri-te-Kanawa-Stipendiat. Er war Mitglied der Verbier Festival Academy, Young Artist u. a. an der Opera Holland Park und der Garsington Opera und wird durch das Independent-Opera-Stipendium unterstützt. Sein Repertoire umfasst neben Le Ruisseau (*Les fêtes d'Hébé*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) und Lysander (*A Midsummer Night's Dream*) auch die Titelpartie in *Robinson Crusoe* von Offenbach, Tamino (*Die Zauberflöte*) und Dr. Blind (*Die Fledermaus*). Er gewann u. a. den Somerset Song Prize, den Sir Anthony Lewis Memorial Prize und den Lady-Francis-Liedwettbewerb der Cambridge University. In der Spielzeit 2021/22 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, wo er u.a. 4. Knappe (*Parsifal*), Nencio (*L'infedeltà delusa*), Parpignol (*La bohème*), Ein Bote (*Il trovatore*) und Gaston/Victorin (*Die tote Stadt*) sang. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23 an der Bayerischen Staatsoper: Hahn (*Das schlaue Fuchslein*) und Scaramuccio (*Ariadne auf Naxos*).

GUBETTA

Der Bass Alexander Köpeczi begann seine musikalische Ausbildung als Pianist. Sein internationales Debüt als Sänger gab er 2014 beim Opernfestival Miskolc in Ungarn. An der Staatlichen Ungarischen Oper in Cluj-Napoca war er seit 2016 als Sparafucile (*Rigoletto*), Alter Hebräer (*Samson et Dalila*), Ferrando (*Il trovatore*) und Komtur (*Don Giovanni*) zu erleben. 2017 wurde er Mitglied des Lya-Hubic-Opernstudios an der Rumänischen Nationaloper in Cluj-Napoca und 2019 Solist der dortigen Staatlichen Ungarischen Oper, wo er als José Castro (*La fanciulla del West*) und Lodovico (*Otello*) auf der Bühne stand und zuletzt Sarastro in *Die Zauberflöte* sang. An der Ungarischen Staatsoper in Budapest debütierte er zuletzt als König (*Aida*) und Doktor (*Pelléas et Mélisande*). 2020 gewann er beim Internationalen Tenor-Viñas-Gesangswettbewerb in Barcelona den Sonderpreis für die beste Verdi-Interpretation. Als Ein Mönch (*Don Carlo*) gibt er nur sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper, wo er seit dieser Spielzeit Ensemblemitglied ist.

RUSTIGHELLO

Liam Bonthron, geboren in Schottland, studierte am Royal Conservatoire of Scotland, der Guildhall School of Music and Drama und seit 2020 als Bicentenary Scholar an der Royal Academy of Music. Er wurde außerdem vom Samling Artist Programme und dem Alvarez Young Artists Programme gefördert. Er war 2020 Finalist bei den Kathleen Ferrier Awards und wurde u. a. mit dem Basil A. Turner Opera Award und dem Clonter Opera Prize ausgezeichnet. Sein internationales Debüt gab er in der Partie des Bruno (*I Puritani*) mit dem Rotterdam Operakoor.

An der Royal Academy Opera hat er darüber hinaus Partien wie Ferrando (*Così fan tutte*) und Flute (*A Midsummer Night's Dream*) gesungen. In der Spielzeit 2021/22 standen außerdem seine Debüts als Graf Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*) an der Nevill Holt Opera, beim Royal Philharmonic Orchestra mit Mozarts Requiem sowie als Gonzalve (*L'heure espagnole*) und Tanzmeister (*Ariadne auf Naxos*) an der Royal Academy Opera auf seinem Programm. Seit Beginn der Spielzeit 2022/23 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: Brabantischer Edler (*Lohengrin*), Vorsänger (*Eugen Onegin*), Bedienter (*Lear*), 1. Stabsoffizier (*Krieg und Frieden*), Seemann (*Tristan und Isolde*) und Pasek (*Das schlaue Fuchslein*).

ASTOLFO

Bálint Szabó absolvierte sein Studium u. a. an der Musikakademie in Cluj-Napoca. Er war Solist der Ungarischen Staatsoper und der Rumänischen Staatsoper. Danach war er Ensemblemitglied an der Staatsoper Hamburg und der Oper Frankfurt. Gastspiele führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Paris, London, Monte-Carlo, Antwerpen, Toulouse, Tel Aviv, Düsseldorf, Athen und Genf. Sein Repertoire umfasst Partien wie Philipp II. (*Don Carlo*), Sparafucile (*Rigoletto*), Publio (*La clemenza di Tito*), Fiesco (*Simon Boccanegra*) sowie die Titelpartie in *Herzog Blaubarts Burg*. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, wo er u.a. Baron Douphol (*La traviata*), Cesare Angelotti (*Tosca*), verschiedene Partien in *Die Nase*, Tom (*Un ballo in maschera*), Titirel (*Parsifal*), Lodovico (*Otello*) und Narbal (*Les Troyens*) sang. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: Lodovico (*Otello*), Sacerdote (*Nabucco*), Kuno (*Der Freischütz*), 2. Soldat (*Salome*), Massimiliano (*I masnadieri*), Kruschina (*Die verkaufte Braut*), Pfleger (*Elektra*), Samuel (*Un ballo in maschera*), Ashby (*La fanciulla del West*) und Davout und Belliard in der Neuproduktion von *Krieg und Frieden*.

FOLGEN SIE UNS

Website	staatsoper.de
Instagram	@bayerischestaatsoper
Facebook	baystaatsoper
Twitter	@bay_staatsoper

#BSOlucrezia

Biografien/Social Media